

DIREKT

Magazin von Energie Wasser Bern

3 | 2024

In ganz Bern:

Vielschichtige Massnahmen fürs Klima

ewb

4

Doppelter Gewinn fürs Klima

Aufwertungsmassnahmen im Strassenraum



1000 Sonnenstunden pro Jahr

Technologiepark senkt Energiekosten mit grünem Strom

6

Stromtarife 2025

Was Haushalte und Unter- nehmen wissen müssen

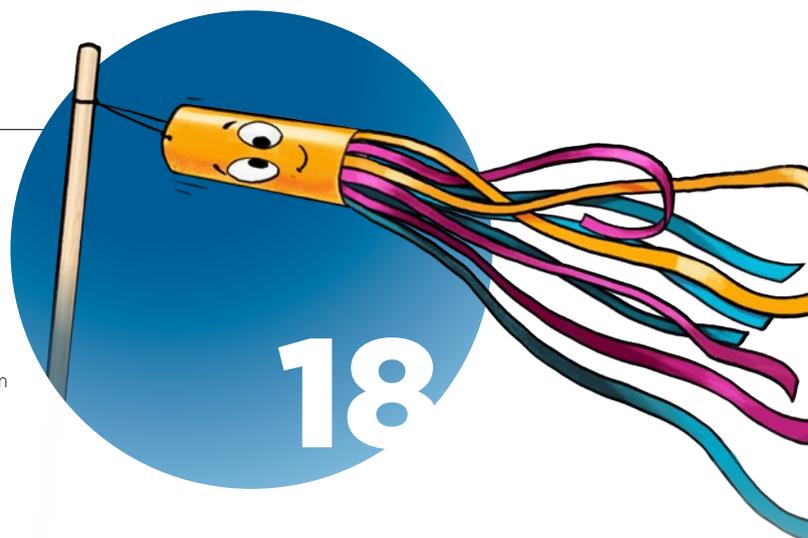
Die kunstvolle Seite der Zwiebel

DiREKT zu Besuch bei einer Zwiebelzopf- produzentin



Für Ching

Weder Visch noch Fogel



Impressum

Herausgeber: Energie Wasser Bern, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern
Telefon 031 321 31 11, ewb.ch, info@ewb.ch

Redaktion

Energie Wasser Bern, Ressort Unternehmenskommunikation

Redaktionsleitung: Jasmin Dummermuth (dja)

Autorinnen/Autoren: Cornelia Berger (bec), Rahel Bösch (bör), Andrea Deschermeier (dea),
Martin Dolleschel (dom), Jasmin Dummermuth (dja), Reto Hügli (hür), Sabine Krähenbühl (krs),
Martin Lehmann, Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (LeM), Polyconsult (pol),
Daniel Roulier, Infrakom AG (rod), Sprachwerk GmbH (spr)

Fotos: Martin Dolleschel, Adrian Moser, Stefan Wermuth

Gestaltung: Polyconsult AG, Bern

Druck: Stämpfli AG, Bern

Auflage: 90'200, Erscheinungsweise 3-mal pro Jahr

Leserschaft: Kundinnen und Kunden von Energie Wasser Bern



**Liebe Bernerinnen und Berner**

Energie Wasser Bern hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Dafür sind in den nächsten Jahren grosse Investitionen notwendig. Diese Mittel fliessen in den Ausbau und die Erneuerung von Stromnetzen sowie in die Förderung erneuerbarer Energien, beispielsweise in den Ausbau des Berner Fernwärmenetzes oder in Photovoltaikanlagen. Wie das Klima von jedem investierten Franken gleich doppelt profitiert, zeigen wir im Artikel auf den Seiten 4-5. Während Energie Wasser Bern mit dem Bau der Fernwärmeleitungen die Basis für eine nachhaltige Wärmeversorgung legt, nutzt das Tiefbauamt die Baustellen, um mit einer Vielzahl von Aufwertungsmassnahmen für ein gutes Stadtklima zu sorgen.

Ausserdem zeigen wir Ihnen anhand der nachhaltigen Stromversorgung des Technologieparks in Bern, wie ewb mit dem Modell des «Solar-Contractings» die Investitionskosten einer Photovoltaikanlage übernimmt und diese betreibt und unterhält und so zusätzlichen Schwung in die Energiewende bringt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der dezentralen, heimischen Stromproduktion.

Dies sind nur zwei Beispiele, die das kontinuierliche Engagement von Energie Wasser Bern spiegeln, die Energieversorgung in Bern nachhaltig und zukunftsorientiert zu gestalten. Wir von Energie Wasser Bern danken Ihnen für Ihre Unterstützung auf dem Weg in eine gemeinsame, nachhaltige Energiezukunft.

Martin Moser

Leiter Finanzen und Services

Doppelter Gewinn fürs Klima

Die Stadt Bern nutzt den Ausbau der klimafreundlichen Fernwärme und die Sanierung der Werkleitungen durch Energie Wasser Bern, um in den entsprechenden Gebieten die Strassenräume aufzuwerten. In über 50 Strassen ist eine breite Palette von Massnahmen geplant. Sie werden das Stadtklima und die Aufenthaltsqualität verbessern, die Verkehrssicherheit erhöhen, Hindernisse im öffentlichen Raum reduzieren und die Lärmbelastung senken.

Koordination der Bauarbeiten senkt Belastung der Bevölkerung

Gut 15 Jahre Bauzeit, über 50 Kilometer neue Fernwärmeleitungen, bis zu 20'000 neu ans Fernwärmenetz angeschlossene Wohnungen, dazu die Sanierung von zig Kilometern alter Wasser-, Strom- und Gasleitungen: Der Ausbau der klimafreundlichen Wärmeversorgung in Bümpliz und Bethlehem, in der Länggasse, im Rossfeld und am Eigerplatz ist das seit mehreren Jahrzehnten grösste Bauprojekt in der Stadt. Da liegt es auf der Hand, dass die Stadt ihre eigenen Infrastrukturprojekte mit Energie Wasser Bern koordiniert, um die Strassen möglichst nur einmal aufzureissen und damit die Belastung der Bevölkerung zu begrenzen. Synergien gibt es einige. Zum Beispiel bei der Sanierung der Siedlungsentwässerung – des Leitungsnetzes, das Abwasser und Regenwasser abtransportiert. Vor allem aber bei der Aufwertung der Strassenräume: Sie sollen fit gemacht werden für die Herausforderungen des Klimawandels. Dazu kommen Massnahmen für Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Lärmschutz.

Vielfältige Anliegen, hohes Planungstempo

Die Berner Stimmbewölkerung hat im Juni 2023 für die Aufwertung der Strassenräume einem Kredit von rund 48 Millionen Franken zugestimmt. Seither arbeiten mehrere Planungsteams unter Leitung des städtischen Tiefbauamts mit Hochdruck daran, im Gebiet des Fernwärmeausbaus über 50 Strassen umzugestalten. Dabei fliessen auch die Anliegen der Quartierbevölkerung ein. Die Stadt hat sie zuvor in Dialogveranstaltungen abgeholt. Ob Veloabstellplätze, Brunnen, Bäume, Sitzgelegenheiten, Spielzonen, sicherere Trottoirs: Die Projektverantwortlichen stehen vor der Herausforderung, die vielfältigen Anliegen mit den Platzverhältnissen über und unter dem Boden und den zur Verfügung stehenden Mitteln unter einen Hut zu bringen. Anfang 2025 sollen die ersten Baugesuche aufliegen. Das hohe Planungstempo zielt darauf ab, die Aufwertungsmassnahmen möglichst gleichzeitig mit den bereits laufenden Bauarbeiten für den Fernwärmeausbau realisieren zu können. **(rod)**

Aufwertungsmassnahmen im Strassenraum
ausbau-fernwaerme.be/strassenaufwertung

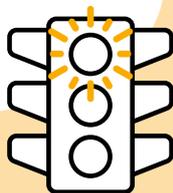


Entsiegelung, Bäume, Grünflächen: So wird die Stadt klimafit gemacht – zum Beispiel in der Optingenstrasse im «Breitsch».



Verbesserung von Stadtklima und Aufenthaltsqualität

Entfernung des Asphalts auf Strassen und Parkplätzen (Entsiegelung), Begrünungen, Pflanzen von Schattenspendenden Bäumen, Installieren von Brunnen, Sitzgelegenheiten, Begegnungs- und Spielzonen



Optimierung der Verkehrssicherheit

Verbreiterung und Ergänzung von Trottoirs, Verkürzung von Strassenquerungen, Markierung von Velostreifen, Optimierung der Verkehrsphasen bei Ampeln



Leisere und umweltfreundlichere Strassen

Einsatz von lärmarmen Belagsmaterialien und von Recyclingprodukten, Überprüfung und Erneuerung bestehender Belagsflächen



Öffentlicher Raum ohne Hindernisse

Absenkung von Randsteinen bei Strassenquerungen, Platzerweiterung zum Manövrieren mit Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen, taktil-visuelle Anpassungen für Menschen mit Sehbehinderung

Klimamassnahmen überall - warum?

Das Tiefbauamt ist für Strassen, Plätze und Brücken zuständig, also für den sogenannten Grauraum. Warum kümmert es sich plötzlich auch um Begrünungen?

Zum einen weil das politisch geboten ist: Wenn wir bei einem Infrastrukturprojekt keine griffigen Massnahmen zum Klimaschutz oder zur Klimaanpassung vorsehen, fällt das Geschäft schon im Gemeinderat durch. Allerdings hat dieser starke Fokus aufs Klima nicht einfach mit den politischen Verhältnissen in der Stadt Bern zu tun, sondern mit der realen Bedrohung: Der Klimawandel ist längst Realität, es ist auch in Bern deutlich wärmer geworden. Wo der Boden grossflächig versiegelt ist, bilden sich regelrechte Hitzeinseln.

Und zum anderen?

Zum anderen ist es schlicht unser Job. Wir haben dafür zu sorgen, dass man in der Stadt leben, arbeiten, schlafen kann - auch in 30, 50 und 80 Jahren.

Also müssen wir die Infrastruktur klimafit machen, müssen entsiegeln, begrünen, beschatten, belüften, bewässern - im Perimeter des Fernwärmeausbaus ebenso wie im «Breitsch» oder in der Altstadt.

Apropos Altstadt: Sind Klimamassnahmen im Bereich des UNESCO-Weltkulturerbes überhaupt möglich?

Es braucht halt Kompromisse: Wenn maximale Klimaansprüche auf maximale Forderungen der Denkmalpflege treffen, kommt man nicht weiter. Man muss sich bewegen. Beim Projekt zur Umgestaltung des Bären-/Waisenhausplatzes, über das die Stadtberner Stimmbevölkerung wohl im nächsten Frühling entscheidet, haben wir uns bewegt: Die Anliegen der Klimaverträglichkeit sind ebenso eingeflossen wie jene der Denkmalpflege: Der Platz wird nach der Umgestaltung kühler sein, cooler aussehen - und immer noch ins Stadtbild passen! (LeM)



Reto Zurbuchen
Leiter Tiefbauamt
Stadt Bern

Stromtarife 2025

Was Haushalte und Unternehmen wissen müssen

Ungedeckte Beschaffungskosten aus den vergangenen zwei energiewirtschaftlich anspruchsvollen Jahren führen zu einem Anstieg der Stromtarife für Privathaushalte um rund fünf Prozent von 29,90 Rappen/kWh auf durchschnittlich 31,43 Rappen/kWh. Aufgrund des im vergangenen Jahr eingeführten Modells für den Rücklieferntarif für Solarstrom beträgt die Minimalvergütung im kommenden Jahr 14,8 Rappen/kWh. Dieser Vergütungssatz liegt deutlich über dem gesetzlichen Minimum und ist ein Beitrag an die Förderung der Energiewende.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von einem herausfordernden Marktumfeld und von grossen Verwerfungen auf den Energiemärkten aufgrund des Krieges in der Ukraine. Damit die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet werden konnte, musste im Winter 2022/2023 zu Höchstpreisen mehr Energie eingekauft werden, was die Beschaffungskosten zusätzlich verteuert hat. Ein wesentlicher Teil dieser bisher nicht angerechneten ungedeckten Beschaffungskosten und ein hoher

Anteil an Eigenproduktion führten dazu, dass sich die Stromtarife von Energie Wasser Bern in den vergangenen Jahren im schweizweiten Mittelfeld bewegten und grosse Preissprünge verhindert werden konnten.

Hohe Investitionen in die Versorgungssicherheit und Energiewende

Angesichts der grossen notwendigen Investitionen in die Versorgungssicherheit und die Energiewende in der

So wird der Strompreis berechnet

 <p>Netznutzungstarif Die Netznutzung umfasst den Gebrauch der Netzinfrastruktur, um den Strom vom Kraftwerk zur Kundin oder zum Kunden zu transportieren. Ausserdem sind die Kosten für die Bundesmassnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit sowie die Vergütungen an Swissgrid darin enthalten.</p>	Home bis 50'000 kWh/a
	Business mehr als 50'000 kWh/a
	Professional
	Systemdienstleistungen
	Winterreserve
 <p>Energietarif Preis für den gelieferten Strom. Jährlich kann das gewünschte Stromprodukt gewählt werden.</p>	ewb.BASIS.Strom
	ewb.NATUR.Strom
	ewb.ÖKO.Strom
 <p>Abgaben Für den verwendeten Strom fallen Abgaben und Leistungen an die Stadt Bern und den Bund an.</p>	Abgaben ans Gemeinwesen der Stadt Bern Professional/Business/Home
	Bundesabgaben

¹ Niederspannung, ² Mittelspannung



Martin Moser
Leiter Finanzen und Services
bei Energie Wasser Bern

Drei Fragen an Martin Moser

Warum sind die Stromprodukte teurer geworden?

Zwar sind die Beschaffungskosten an den Energiemärkten gesunken und das energiewirtschaftliche Umfeld hat sich stabilisiert, die Anrechnung der Unterdeckung aus vergangenen Jahren kompensiert jedoch die tieferen Kosten für die Stromlieferung.

Was sind Über- und Unterdeckungen und wie werden sie ausgeglichen?

Die Elektrizitätstarife müssen kostendeckend sein. In der Realität gibt es aber Abweichungen (Deckungsdifferenzen) zwischen den Einnahmen aus den Tarifen und den Kosten. Denn die Tarife für das nächste Jahr müssen berechnet und bekannt gegeben werden, bevor die Kosten für das Jahr bekannt sind.

Überdeckungen fallen an, wenn die Einnahmen aus den Tarifen höher sind als die Kosten. Dieses Guthaben der Kundinnen und Kunden gegenüber ewb muss ewb über die Tarife der Folgejahre an die Kundinnen und Kunden zurückgeben.

Unterdeckungen fallen an, wenn die Einnahmen aus den Tarifen tiefer sind als die Kosten. Dieses Guthaben von ewb gegenüber den Kundinnen und Kunden darf ewb über die Tarife der Folgejahre von den Kundinnen und Kunden zurückverlangen.

Wo stehen die Stromtarife von ewb im Vergleich zu den Tarifen anderer Verteilnetzbetreiber in der Schweiz?

Alle Stromtarife in der Schweiz sind auf der Website der ElCom publiziert und können unter strompreis.elcom.admin.ch von allen Kundinnen und Kunden einfach nachgeschlagen werden.

		2024	2025	
Einheitstarif	Rp./kWh	11,40	12,20	
Normaltarif	Rp./kWh	5,10	5,55	↑
Spartarif	Rp./kWh	4,90	5,35	
Leistungstarif	CHF/kW/Mt.	17,00	18,00	
Normaltarif	Rp./kWh	1,90 ¹ /1,80 ²	1,95 ¹ /1,85 ²	↓
Spartarif	Rp./kWh	1,85 ¹ /1,75 ²	1,90 ¹ /1,80 ²	
Leistungstarif	CHF/kW/Mt.	15,00	15,00	
	Rp./kWh	0,75	0,55	↓
	Rp./kWh	1,20	0,23	↓
Einheitstarif	Rp./kWh	11,60	13,50	↑
Normaltarif	Rp./kWh	12,00	13,90	
Spartarif	Rp./kWh	10,60	12,50	
Einheitstarif	Rp./kWh	12,10	13,70	↑
Normaltarif	Rp./kWh	12,50	14,10	
Spartarif	Rp./kWh	11,10	12,70	
Einheitstarif	Rp./kWh	13,60	14,80	↑
Normaltarif	Rp./kWh	14,00	15,20	
Spartarif	Rp./kWh	12,60	13,80	
	Rp./kWh	1,40/1,75/2,65	1,40/1,75/2,65	→
	Rp./kWh	2,30	2,30	→

Preise exkl. MWST

Höhe von deutlich über 500 Millionen Franken in den nächsten fünf Jahren nimmt die Verschuldungssituation weiter zu und die Entwicklung des Cash Flows verläuft negativ. Energie Wasser Bern braucht ein solides finanzielles Fundament, damit diese Investitionen überhaupt tragbar sind, da diese aus eigenen Mitteln finanziert werden müssen.

Kundinnen und Kunden profitieren zwar von sinkenden Beschaffungskosten dank eines energie-wirtschaftlich stabilisierten Marktumfelds und eines hohen Anteils an Eigenproduktion. Die Anrechnung der erwähnten Unterdeckung aus vergangenen Jahren kompensiert jedoch die tieferen Kosten für die Stromlieferung und die Netznutzung. Dies führt insgesamt zu einer Tarifierhöhung für Privatkundinnen und -kunden um durchschnittlich fünf Prozent.

Der resultierende Tarif für Privathaushalte von Energie Wasser Bern beträgt im Jahr 2025 durchschnittlich 31,43 Rappen/kWh (2024: 29,90 Rappen/kWh, jeweils exklusive Mehrwertsteuer). Die jährlichen Stromkosten erhöhen sich für einen repräsentativen Haushalt mit vier Zimmern, einem Elektroherd und einem Jahresverbrauch von 2'500 kWh dadurch um rund 38 Franken (exklusive Mehrwertsteuer).

Energie Wasser Bern ist bestrebt, den Kundinnen und Kunden möglichst viel Strom aus Quellen erneuerbarer Energie zu liefern. 2023 bestand der Berner Strommix zu 68.5 Prozent aus Wasserkraft. Mehr Infos zur Stromkennzeichnung: ewb.ch/stromkennzeichnung

Hohe Vergütung für Solarstrom

Energie Wasser Bern hat im vergangenen Jahr eine marktorientierte Abnahmevergütung für Solarenergie eingeführt. Dadurch vergütet Energie Wasser Bern stets den Marktpreis des qualitativ höchsten Stromprodukts, was wesentlich über der gesetzlich festgelegten Mindestvergütung für Solarstrom liegt. Energie Wasser Bern leistet damit einen Beitrag an die Förderung von Solarstrom resp. die Energie-wende. Die Mindestvergütung für Solarstrom wird dadurch im Jahr 2025 um 1,2/kWh auf überdurchschnittlich hohe 14,8 Rappen/kWh erhöht. Können Herkunftsnachweise (HKN) der dezentral produzierten Energie abgegeben werden, erfolgt eine zusätzliche Vergütung zu Marktpreisen. **(bör)**



Strom fließt nicht nur in eine Richtung. Fast alle elektrischen Geräte im Haushalt arbeiten mit Wechselstrom. Der fließt – anders als Gleichstrom – nicht nur in eine Richtung, sondern wechselt ständig seinen Verlauf. In Europa tut er dies 50-mal in der Sekunde, die sogenannte Netzfrequenz beträgt also 50 Hertz. Wechselstrom hat den Vorteil, dass sich damit elektrische Energie über längere Strecken ohne grosse Verluste übertragen lässt. Von den englischen Bezeichnungen für Wechselspannung («alternating current» oder AC) und Gleichspannung («direct current» oder DC) hat übrigens die australische Rockband AC/DC ihren Namen abgeleitet. **(dja)**

Strom fließt nicht nur in eine Richtung. Fast alle elektrischen Geräte im Haushalt arbeiten mit Wechselstrom. Der fließt – anders als Gleichstrom – nicht



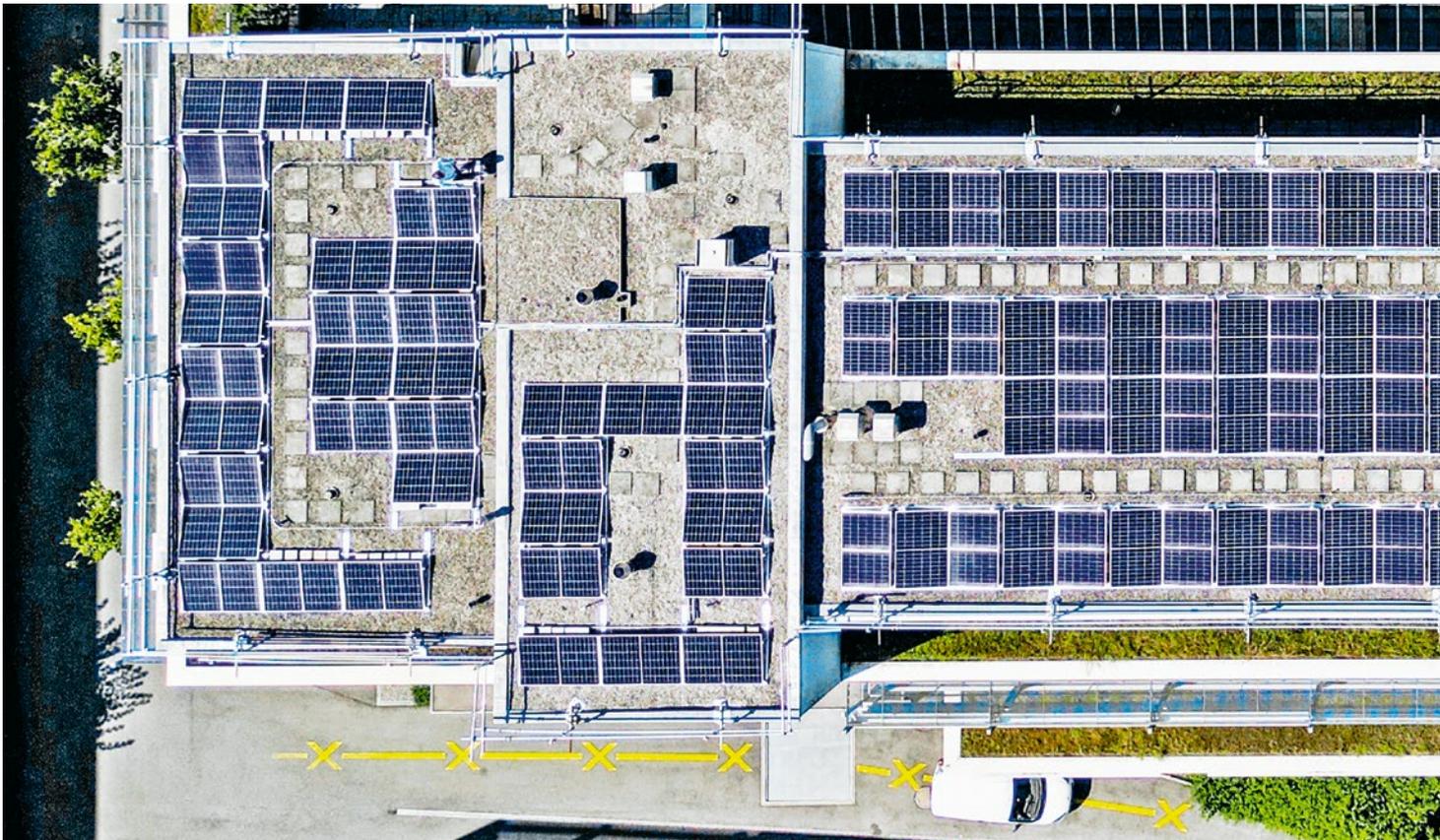
1000 Sonnenstunden pro Jahr

Technologiepark senkt Energiekosten mit grünem Strom

Im Berner Technologiepark kommen Menschen und Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Sie finden hier moderne Arbeitsräume und eine ausgezeichnete Infrastruktur. Dazu passt auch eine zeitgemässe Energieversorgung. Sie ist nachhaltig und senkt die Energiekosten des Businessparks.

Das triste Flachdach mit grauem Kies auf dem Technologiepark Bern ist Geschichte. Moderne Solarmodule erstrahlen im blauen metallischen Glanz. Aber hier geht es nicht um Ästhetik – und diese würde ohnehin im Auge des Betrachters liegen. Im Fokus stehen klar kalkulierte Zahlen und die Energiekosten des Businessparks.

Mit rund 1'000 Sonnenstunden im Jahr ist das Dach des Technologieparks Bern im Westen der Stadt ein ziemlich sonniger Ort. Bislang blieb die Energie der Sonne ungenutzt. Nun sorgen fast 270 Solarmodule für die Produktion von bis zu 118 Megawattstunden pro Jahr. Rund ein Viertel des hauseigenen Verbrauchs kann der Businesspark damit selbst produ-



zieren und nutzen. Mit der neuen Solaranlage fällt die Stromrechnung bis zu 10 Prozent geringer aus, was einen stolzen fünfstelligen Frankenbetrag ergibt.

«Energiekosten um 10 Prozent gesenkt»

Im sogenannten Solar-Contracting übernimmt Energie Wasser Bern die Investitionskosten der Photovoltaikanlage und betreibt und unterhält diese. Der produzierte Strom wird zu einem fixen Preis an die Kundin oder den Kunden verkauft. Dieser ist vergleichsweise niedrig und auf einen längeren Zeitraum festgelegt. Im Fall des Businessparks sind es 25 Jahre. Neben den geringeren Energiekosten bietet das einen weiteren Vorteil. Die Kundinnen und Kunden sind den Schwankungen auf dem Strommarkt weniger ausgesetzt und können damit ihre Ausgaben besser vorausplanen. Der Strombedarf, der nicht über die Solaranlage gedeckt werden kann, wird wie üblich am Markt beschafft.

Von der Bestandsaufnahme bis zur Stromlieferung

Energie Wasser Bern hat für den Technologiepark einen Belegungsplan des Dachs für die Solarmodule erstellt, die Ertragsdaten kalkuliert und statische Berechnungen durchführen lassen. Für die Halterungen der Solarmodule kommt ein bewährtes System zum Einsatz, das einfach zu montieren war. Die Halterungen sind nämlich nicht mit dem Dach verschraubt, sie werden lediglich aufgelegt und mit Steinplatten beschwert. Dies erlaubt eine effiziente und schnelle Montage. Die Stromkabel zum Technikraum konnten über bereits bestehende Schächte im Gebäude einfach und direkt verlegt werden. Im Technikraum wandelt der neu installierte Wechselrichter den produzierten Gleichstrom in Wechselstrom um. Und so steht der Solarstrom für die Lüftung, Beleuchtung und anderen Geräte im Haus zur Verfügung.

Das Beispiel des Technologieparks Bern zeigt, dass eine nachhaltige Stromversorgung mit erneuerbaren Energien nicht kompliziert sein muss. Sie lässt sich rasch installieren, ist gut für die Umwelt und senkt die Energiekosten spürbar. Und das bringt weiteren Schwung in die Energiewende der Stadt Bern. **(dom)**

bernertechnologiepark.ch



Ökofonds naturemade: Engagement für Natur und Umwelt

Energie Wasser Bern engagiert sich mit dem Ökofonds naturemade für den Schutz und die Aufwertung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen in der Region Bern. Kundinnen und Kunden, die sich für ein «naturemade star»-zertifiziertes Produkt entscheiden, unterstützen dieses Engagement aktiv mit 0,7 Rappen pro verkaufte Kilowattstunde.

Gelder direkt zugunsten von Natur und Umwelt

Der Ökofonds naturemade wird durch ein Lenkungs-gremium verwaltet, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Organisation Pro Natura Bern, des Fischereinspektorats des Kantons Bern und des Tiefbauamts der Stadt Bern zusammensetzt. Fachlich unterstützt wird das Gremium von der Wasser Fisch Natur AG (WFN) Bern. Energie Wasser Bern speist und verwaltet den Fonds gemäss den Richtlinien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE), der das Gütesiegel naturemade star vergibt.

Durch den Kauf von Ökostrom können Kundinnen und Kunden direkt zur ökologischen Aufwertung in der Region beitragen.



Der Fonds finanziert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen Projekte, die neue Lebensräume für Flora und Fauna schaffen oder bestehende ökologisch aufwerten. Ein Beispiel ist die Renaturierung einiger Abschnitte des Berner Stadtbachs, die durch den Ökofonds mit 200'000 Franken unterstützt wurde. Der Stadtbach, der in Neueneegg entspringt, durch Bern fliesst und in die Aare mündet, wurde durch dieses Projekt naturnaher gestaltet und sein ökologischer Zustand massgeblich verbessert.

Qualitätslabel naturemade star

Das Qualitätslabel naturemade star, das höchste ökologische Anforderungen erfüllt, wird vom VUE vergeben. Dieser 1999 gegründete Verein setzt sich für die Förderung erneuerbarer und ökologischer Energie in der Schweiz ein und wird unter anderem von WWF Schweiz, Pro Natura und dem Konsumentenforum getragen. Das Label garantiert, dass die zertifizierten Energieprodukte aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen stammen und strenge ökologische Auflagen erfüllen. Der VUE verfolgt das Ziel, durch Zertifizierung und Gütesiegel den Ausbau und die Nutzung umweltfreundlicher Energiequellen zu fördern.

Reichen Sie ein Gesuch ein

Interessierte können Beitragsgesuche für ökologische Vorhaben einreichen, um Unterstützung aus dem Ökofonds naturemade zu erhalten. Gefördert werden Projekte, die zur Verbesserung und Erhaltung der Lebensräume in der Region beitragen. Beispiele hierfür sind neu geschaffene Biotope oder Renaturierungen bestehender Gewässer und die Förderung der Biodiversität.

Das Einreichungsverfahren und die Kriterien für Förderungen sind klar definiert und stehen im Einklang mit den Zielen des Ökofonds naturemade, die natürliche Vielfalt der Region zu bewahren und zu fördern. **(bec)**

Weitere Infos zum Fonds und Gesuch finden Sie unter ewb.ch/ofn

Die Wärmepumpe – ein umgekehrter Kühlschrank



Der Experte der Energieberatung Stadt Bern erklärt

Bruno Liesch
Leiter Energieberatung

Wärmepumpen sind beliebt: Knapp drei Viertel der Heizungen, die im Jahr 2023 in der Schweiz installiert wurden, waren Wärmepumpen. Ihr Anteil hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Heute stehen knapp eine halbe Million im Einsatz. Doch wie funktioniert eine Wärmepumpe eigentlich?

Im Prinzip verhält sie sich wie ein Kühlschrank, nur umgekehrt: Während der Kühlschrank die Wärme aus seinem Innenraum an die Umwelt abgibt, entzieht die Wärmepumpe der Umwelt Wärme, um damit zu heizen oder Wasser zu erwärmen. Mithilfe von Strom bringt die Wärmepumpe die aus der Umwelt entnommene Wärme auf das gewünschte Temperaturniveau. Dabei erzeugt sie drei- bis fünfmal mehr Wärmeenergie, als sie elektrische Energie einsetzt. Die Effizienz

der Wärmepumpe hängt von der Temperaturdifferenz der Wärmequelle und der Temperatur bei der Wärmeabgabe ab. Je kleiner die Differenz, desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe.

Es gibt verschiedene Wärmepumpentypen – bei ihrer Bezeichnung wird zuerst die Wärmequelle und dann der Wärmeträger genannt. **(spr)**

**Sie haben Fragen zu Wärmepumpen?
Wir sind gerne für Sie da.**

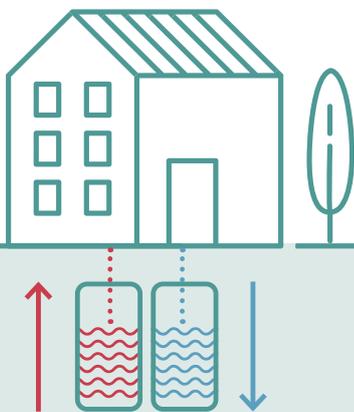


**ENERGIEBERATUNG
STADT BERN**

energieberatungstadtbern.ch
Tel. 031 300 29 29

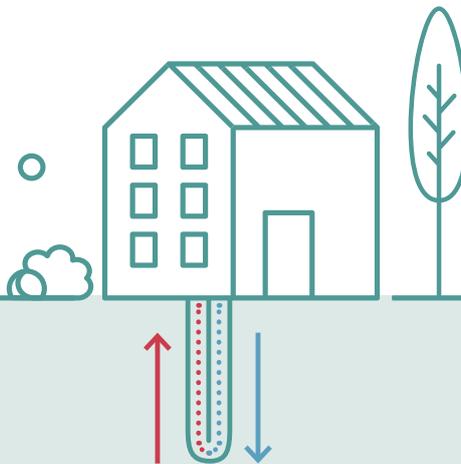
Wasser

Die Wasser-Wasser-Wärmepumpe gewinnt die Wärme aus Grund- oder Oberflächenwasser. Wegen hoher Investitionskosten kommt sie in Ein- und Mehrfamilienhäusern kaum zum Einsatz.



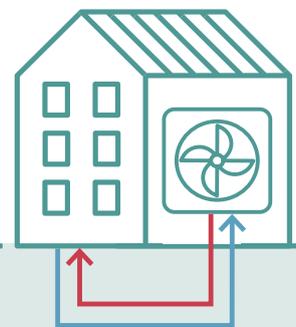
Erde

Die Sole-Wasser-Wärmepumpe, auch als Erdsonden-Wärmepumpe bezeichnet, nutzt die Wärme aus dem Erdreich. Sie ist teurer in der Anschaffung als die Luft-Wasser-Wärmepumpe, aber aufgrund der konstanten Temperatur im Erdreich effizienter im Betrieb.



Luft

Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe entzieht der Luft Wärme und gibt sie an (Heizungs-)Wasser ab. Im Winter sinkt ihre Effizienz wegen der grösseren Temperaturdifferenz. Moderne Anlagen sind sehr geräuscharm.



Effizienz

Verfügbarkeit

Die kunstvolle Seite der Zwiebel

Barbara Marti,
Zwiebelzopfproduzentin
aus Kallnach



«Weisse Hiesiger» und «Rote Savoyer»: So heissen die beiden alten Zwiebelsorten, die traditionellerweise für das Flechten von Zwiebelzöpfen eingesetzt werden. Wir bauen sie seit vielen Jahren auf unseren Feldern in und um Kallnach an. Was sie auszeichnet, ist ihre flache Form. Sie ist ideal für einen schönen und regelmässigen Zwiebelzopf. Wie alle Zwiebeln sind aber auch diese beiden Sorten sehr anspruchsvoll. Die extremen Wetterbedingungen dieses Jahr mochten sie überhaupt nicht. Zuerst war es viel zu nass, dann plötzlich viel zu trocken. Das Ergebnis: kleinere Zwiebeln und weniger kräftiges Laub. Aber so ist nun mal die Natur und auch aus ihnen lassen sich kunstvolle Zwiebelzöpfe flechten.

«Trütschle» ist Familientradition

Zwiebelzöpfe herstellen ist wahre Handarbeit. Das beginnt schon bei der Ernte. Wir «schnaaggen» übers Feld und sammeln die Zwiebeln von Hand einzeln ein. Dieses Jahr waren wir vier Tage auf den Knien – bei grösster Hitze. Für die Zwiebeln folgen nach der Ernte ein bis zwei Monate Lagerung draussen auf dem Feld, bevor es ans Rüsten geht. Dabei stutzen wir vorsichtig das Laub, damit es fürs Aufbinden nicht zu lang ist, und entfernen überschüssige und unschöne Schalenteile. So herausgeputzt sind die Zwiebeln bereit fürs «Trütschle», so nennen wir das Flechten der Zwiebelzöpfe. «Trütschle» habe ich von meinen beiden Grossmüttern gelernt, die regelmässig mit ihren Zöpfen auf den Markt gegangen sind. Als Kinder gab es für uns nichts Schöneres, als direkt nach der Schule nach Hause in den Rüstraum zu kommen, wo unsere Grossmutter bereits fleissig am «Trütschle» war. Weil sie gerne und gut sang, wurde bei der Arbeit oft gemeinsam ein Lied angestimmt. So sasssen wir da, sangen, lachten, sprachen über Gott und die Welt und flochten gemeinsam unzählige Zwiebelzöpfe. Das Gemeinschaftsgefühl, das dabei entstand, war einfach unglaublich schön und ich erinnere mich immer wieder sehr gerne daran zurück. Auch heute noch verbinde ich das «Trütschle» mit diesem besonderen Gefühl.

«Der Zibelemärit in Bern ist halt einfach schon ein Erlebnis.»

Neben den richtigen Zwiebeln, Trockenblumen, Schilf und Nylonschnur braucht es vor allem ganz viel Übung, um einen schönen Zwiebelzopf herzustellen. Und natürlich sollte man auch etwas Talent dafür mitbringen. Manchmal gibt es wahre Ausnahmetalente, die flechten schon nach einem Tag wundervoll gleichmässige Zwiebelzöpfe. Die Regel ist das aber definitiv nicht. Ich kann nur sagen: Es sieht einfacher aus, als es tatsächlich ist. Auch das Gewicht der Zwiebelzöpfe ist auf Dauer nicht zu unterschätzen. Den ganzen Tag zwei Kilogramm schwere Zöpfe



hochzuhalten, geht ziemlich in die Arme. Da wachsen die Muckis ganz von allein und nach ein paar Wochen spannt bei mir die Bluse am linken Oberarm schon ordentlich.

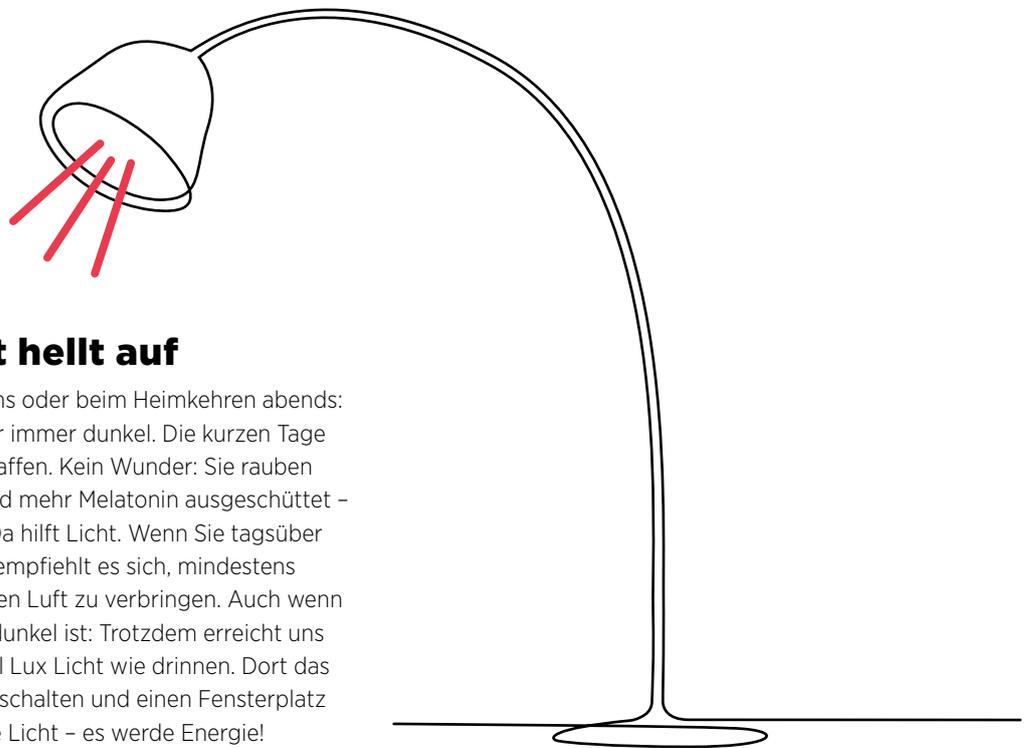
1'000 Zwiebelzöpfe an einem Tag verkaufen

Der Zibelemärit in Bern ist so etwas wie der Höhepunkt der Zwiebelzopfsaison. Dieser besondere Tag beginnt für uns jeweils früh morgens, wenn wir uns um zwei Uhr auf den Weg machen. Da wir den Stand seit ein paar Jahren bereits am Vortag aufbauen müssen, sind bei unserer Ankunft nur noch ein paar letzte Handgriffe nötig. Und dann geht es um fünf Uhr auch schon los. Die Ersten an unserem Stand sind immer die Chefinnen und Chefs der vielen Berner Büros. Sie befüllen ihre mitgebrachten Einkaufstaschen und bringen unsere Zwiebelzöpfe als kleine Aufmerksamkeit ihren Mitarbeitenden mit. Eine schöne Geste, wie ich finde. Zwischen sieben und acht Uhr kommen die ersten Touristinnen und Touristen auf den Zibelemärit und läuten den grossen Ansturm ein, der bis zum Mittag andauert. Kurz danach sind unsere rund 1'000 Zwiebelzöpfe, die wir jedes Jahr speziell für den Märit in Bern herstellen, in der Regel schon ausverkauft. Aber erst um 18 Uhr ist der Zibelemärit schliesslich offiziell beendet und wir dürfen unseren Stand wieder abbauen. Obwohl der Tag lang und streng ist, freue ich mich jedes Jahr wieder darauf. Der Zibelemärit in Bern ist halt einfach schon ein Erlebnis!

Am Stand fragen mich unsere Kundinnen und Kunden häufig, wie sie ihren Zwiebelzopf zu Hause am besten aufbewahren. Meine Antwort darauf: «Hängen Sie ihn einfach in der Küche auf.» Da wir beim Flechten der Zöpfe die Zwiebeln sehr fest an das Schilf im Innern binden, können sie auch bei Raumtemperatur kaum austreiben. Die hängende Position schützt sie zudem vor ungewollten Druckstellen. So halten die Zwiebelzöpfe problemlos zwei bis drei Monate und man hat sie beim Kochen immer griffbereit. **(dea)**

Heisse Tipps für die kalte Saison

Die Tage kurz, der Himmel grau - und zu allem Übel auch der eigene Energiespeicher am Tiefpunkt? Das muss nicht sein. Auch an tristen Tagen gibt es Mittel und Wege, sich Energiekicks zu holen. Manches ist einfach umzusetzen, anderes benötigt etwas Überwindung.

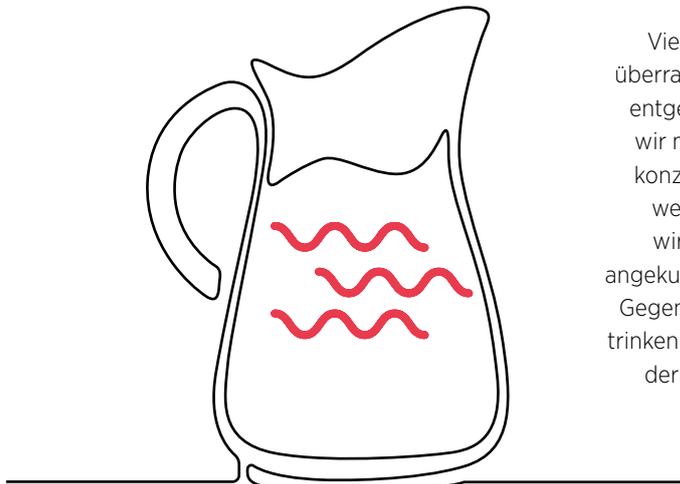


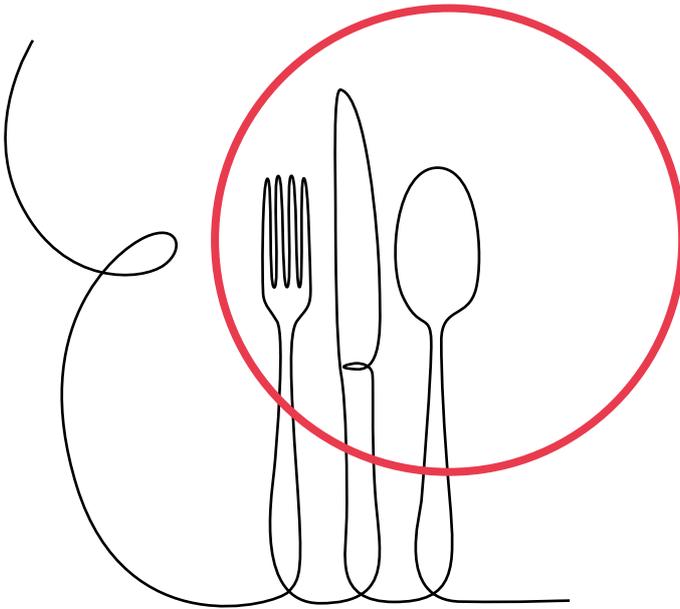
Licht hellt auf

Beim Rausgehen morgens oder beim Heimkehren abends: Gefühlt ist es im Winter immer dunkel. Die kurzen Tage machen vielen zu schaffen. Kein Wunder: Sie rauben Energie. Ist es dunkel, wird mehr Melatonin ausgeschüttet - wir fühlen uns müde. Da hilft Licht. Wenn Sie tagsüber meist drinnen sind, empfiehlt es sich, mindestens 30 Minuten an der frischen Luft zu verbringen. Auch wenn es draussen grau und dunkel ist: Trotzdem erreicht uns mehr als doppelt so viel Lux Licht wie drinnen. Dort das Licht möglichst hell einschalten und einen Fensterplatz suchen. Es werde Licht - es werde Energie!

Wasser erquickt

Viel Wasser zu trinken, hilft gefühlt bei allem. Wenig überraschend, kann auch der Wintermüdigkeit mit Wasser entgegengewirkt werden. Trinken wir zu wenig, werden wir müde, haben Kopfweg und können uns nur schwer konzentrieren. Und weil wir im Winter oft dazu neigen, weniger zu trinken, sind wir häufiger müde. Trinken wir hingegen genug, wird die Stoffwechselaktivität angekurbelt, wodurch wir uns wach und konzentriert fühlen. Gegen die Müdigkeit am besten also viel und regelmässig trinken - empfohlen werden mindestens 1.5 Liter am Tag. Ist der Wasserspeicher voll, ist es der Energietank auch.





Leichte Kost geniessen

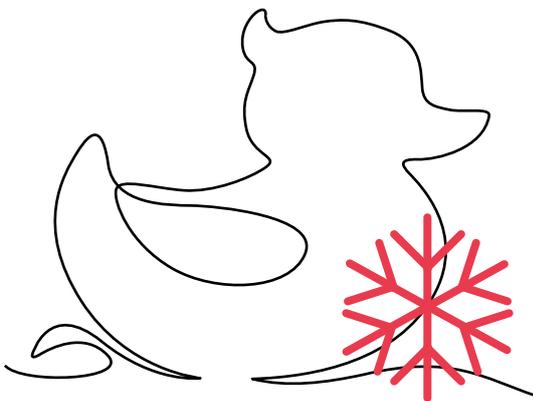
Die Verführung im Winter ist gross: Das Angebot an währschaften Speisen ist riesig. Fondue hier, Käsespätzli und Älplermagronen da. Was im Sommer zu schwer ist, kommt an den dunklen Tagen gerade recht. Doch das trifft nicht auf den Energiehaushalt zu. Denn Fett und Kohlenhydrate, die in wärmender Hausmannskost zuhauf vorhanden sind, geben unserem Körper ordentlich Arbeit bei der Verdauung.

Die Folge davon: Wir werden träge. Besser sind leichte Gerichte mit viel Protein und Vitamin D. Dazu zählen etwa Nüsse, Eier und Fisch. So wird der Blutzuckerspiegel in der Balance gehalten, wodurch wir nach dem Essen nicht schlapp werden. Essen Sie sich fit!

Bewegen statt hinlegen

Es ist kalt und dunkel draussen und das Sofa lädt zum Chillen ein – wie gemütlich. Wäre da nur nicht die Müdigkeit, die sich umso mehr breitmacht, je mehr wir uns ihr hingeben. Verfallen wir nämlich der Versuchung, uns hinzulegen, werden wir durch das Ausruhen nicht fitter – im Gegenteil. Besser ist es, sich aufzuraffen: ob fürs Fitnessstudio, für eine Joggingrunde oder einen Spaziergang. Beim Bewegen werden verschiedenste

Hormone wie Serotonin, Adrenalin und Cortisol ausgeschüttet, die uns zu mehr Energie verhelfen. Das gute Gefühl, nachdem man sich bewegt hat, sorgt noch für die Extraportion Vitalität.



Eiskalt abtauchen

Sportstars schwören darauf, sich nach körperlicher Anstrengung in eisig kaltes Wasser zu legen. Eisbaden – gemäss Definition ab 5 °C Wassertemperatur – beschleunigt die Regeneration und lindert Schmerzen. Wer im Winter in der Aare badet, holt sich einen Energiekick – Puls und Blutdruck steigen. Hormone wie Dopamin und Adrenalin sorgen dafür, dass man nach etwa zwei Minuten euphorisiert aus dem Wasser steigt. Hinterher ist man wach und gelöst. Wer es ausprobieren will, sollte zur Sicherheit seine Ärztin oder seinen Arzt konsultieren, denn Eisbaden birgt auch Risiken für den Kreislauf. Wer grünes Licht erhält: ruhig Blut! **(pol)**

Weder Visch noch Fogel

Der Herbstwind pfeift durch die Stadt und bläst die Blätter von den Bäumen. In den Parks und im Wald liegt so viel Laub, das kannst du allein niemals aufsammeln. Kann dir der Tintenfisch mit seinen vielen Armen helfen? Baste dir in Windeseile einen flatternden Fänger.

Das brauchst du

- Leere WC-Rolle
- Locher oder Zahnstocher
- Seidenpapier oder Krepppapier
- Schere
- Leimstift
- Malstifte
- Schnur
- Bambusstab

So gehts

1. Stell die WC-Rolle auf und mach am oberen Ende etwa 2 cm vom Rand ein Loch rein – mit dem Locher oder Zahnstocher. Das machst du auch auf der anderen Seite gegenüber vom ersten Loch.
2. Schneide aus dem Seiden- oder Krepppapier etwa 2 × 20 cm grosse Streifen. Die Enden der Streifen klebst du aussen am unteren Ende der WC-Rolle fest.
3. Jetzt beklebst du die ganze WC-Rolle mit einem grösseren Stück Seiden- oder Krepppapier – oder mit vielen kleineren bunten Stückchen.
4. Wenn du die ganze WC-Rolle verkleidet hast, malst du deinem Meeresbewohner Augen und Mund auf.
5. Nun nimmst du ein Stück Schnur, fädelst sie durch die beiden Löcher und bindest sie am Bambusstab fest. Frohes Flattern!



Unterwegs mit

Jasmin Fischli

Mein Name ist Jasmin Fischli. Seit gut zwei Jahren arbeite ich als Planerin Fernwärme im Ressort Netzplanung bei Energie Wasser Bern. In meinem Team von zehn Mitarbeitenden kümmere ich mich um die Planung des Fernwärmenetzes in der Stadt Bern. Damit leiste ich einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und Erschliessung der Berner Quartiere mit ökologisch sinnvoller Energie.

Morgen

Ich starte meinen Tag gewöhnlich um sieben Uhr. Von zu Hause in Bremgarten fahre ich – wenn es nicht gerade Katzen hagelt – mit dem Velo zu meinem Arbeitsplatz im Technischen Zentrum von Energie Wasser Bern in Holligen. So integriere ich den Sport ideal in den Arbeitstag. Im Büro angekommen, sichte ich als Erstes die eingegangenen E-Mails, prüfe die Besprechungsanfragen und schaue auf meiner Pendenzenliste nach, was heute ansteht. Diesen Vormittag habe ich ein Zeitfenster, um hydraulische Berechnungen für das Fernwärmenetz zu erstellen. Dabei kommt mir mein Hintergrund als studierte Maschinenbauerin sehr gelegen. Ich tausche mich intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen aus, die für die Netzplanung Wasser, Gas und Elektrizität verantwortlich sind. So schaffen wir Synergien bei den Ausbauprojekten und minimieren die Anzahl der Baustellen.

Nachmittag

Für die geplante Fernwärmeerschliessung im Berner Nordquartier treffe ich Abklärungen mit den Kollegen des Bereichs Markt: Wie können wir die potenziellen Kundinnen und Kunden optimal erschliessen, damit sich die hohen Investitionen dereinst auch rechnen? Neben diesen frühen Abklärungen in Grossprojekten bin ich auch bei der detaillierteren Planung der Fernwärmeleitungen beteiligt, beispielsweise beim Neubau der Infrastruktur in der Brünenstrasse in Bümpliz. Für jedes Vorhaben – ob gross oder klein – erstelle ich ein Projektpflichtenheft und stelle damit sicher, dass alle Beteiligten bei uns und Dritte (Ingenieurbüros, Baufirmen), informiert sind und das Projekt termingerecht und innerhalb des Kostenrahmens umgesetzt werden kann.

Abend

Nach einem abwechslungsreichen Arbeitstag schaffe ich mir einen Ausgleich bei einer ausgedehnten Runde Jogging oder beim Klettern. In den Sommermonaten erfrische ich mich zusammen mit meinem Partner mit einem Sprung in die Aare. Mein Tipp: Nach dem Schwimmen der Bremgartenschlaufe entsteigt man dem Wasser komplett tiefenentspannt. **(hür)**



«Mit meiner Arbeit helfe ich mit, unsere Kundinnen und Kunden optimal mit Fernwärme zu versorgen.»

Job

Planerin Fernwärme

Bei Energie Wasser Bern seit

1. Juni 2022

Hobbys

Jogging und Klettern, im Sommer ein «Schwumm» in der Aare

Zwei, zehn, zwanzig? Zählen zählt sich aus

3 x Winter-
gemüsekitli
und
10 x Zibelezopf
zu gewinnen

Zuletzt zum Z wie Zibelemärit: Das einzigartige Berner Volksfest steht kurz bevor. Wie jedes Jahr putzen sich zahlreiche Marktstände heraus und präsentieren ihre wunderschönen «Zibelezöpfe». 13 dieser Prachtexemplare verschenken wir – 3 im Kistchen zusammen mit Wintergemüse im Gesamtwert von 40 Franken und 10 schöne Einzelstücke im Wert von 15 Franken. Zögern Sie nicht und versuchen Sie Ihr Glück.



Jetzt teilnehmen und mit etwas Glück gewinnen

Senden Sie die richtige Lösungszahl mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer per E-Mail an direkt@ewb.ch oder per Post an Energie Wasser Bern, Redaktion DiREKT, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern. Einsendeschluss ist der 27. November 2024. Viel Glück!

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Keine Mehrfachgewinne. Keine Barauszahlung der Preise. Mitarbeitende von Energie Wasser Bern sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.